

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ein hungriges Mäulchen noch mochte; mancher Kuchen mußte ausfallen, den die Mutter in anderen Zeiten auf den Tisch brachte. Das Weißbrot trat etwas zurück, und das gesunde, kräftige Roggenbrot wurde mehr verzehrt. Am erfreulichsten war, daß wir nun das Brot mit ganz anderem Geist erfassen lernten. Achlos haben wir gar oft die Gottesgabe in die Hand genommen, niemals nachgedacht über ihre Bedeutung, ihren Wert und wie es wäre, wenn wir das Brot entbehren müßten. Besonders die Kinder haben es vor dem großen Krieg manchmal nicht mehr in seinem großen Wert geschätzt und Krumen und ganze Stücke auf dem Boden, auf Wegen und in Ecken verschleudert. Jetzt lernten sie den Wert des Brotes erst richtig kennen; hoffentlich bleibt die gute Gewohnheit des sorgfältigen Umgehens mit dem Brot, um das wir doch täglich den himmlischen Vater bitten, auch in den ruhigen Tagen des Friedens!

Manchmal mag es wohl den einen oder andern gegeben haben, der sich nicht gleich mit ganz gutem Willen dem neuen Stellungsbefehl fügen wollte. Wer so wenig Opfersinn besaß, konnte sich an den Tausenden aufrichten, die mit bestem Beispiel vorangingen und ohne ein Wort des Murrens sich den Bestimmungen fügten. Manchem schien das Opfer vielleicht geringer, wenn er hörte, daß auch unsere höchststehenden Familien, die Fürstenhäuser, sich willig dem neuen Stellungsbefehl unterwarfen. So kamen beim bayerischen Königshof wie in jedem einfachen bürgerlichen Haushalt die Brotkarten zur Einführung. Für jedes Mitglied des Königshauses wurde eine Brotkarte ausgestellt, ebenso für jede bei Hof wohnende und in unmittelbarem Dienste des Kgl. Hauses stehende Persönlichkeit. In gleicher Weise ist die Einführung der Brotkarten an den Höfen der Prinzen erfolgt. Die gesamte Haushaltung am Königshofe wurde seit Ausbruch des Krieges bedeutend eingeschränkt und blieb von bürgerlicher Einfachheit.